

Editorial ::



Leicht zum Schmunzeln

Liebe Leserinnen, liebe Leser, rund 31 Mio. Hauptuntersuchungen (HU) werden pro Jahr in Deutschland durchgeführt. Erfolgen AU und HU zusammen, liegen die Kosten dieses Jahr für Fahrzeuge bis 3,5 t zwischen 143 und 165 Euro. Das sind im Schnitt 154 Euro, woraus sich ein Gesamtumsatz für die Überwacher von circa 4,8 Mrd. Euro errechnet. Auf den

ersten Blick eine stolze Summe, doch die Komplexität der HU steigt und damit auch der Aufwand für die Überwachungsorganisationen.

Im Interview mit Auto Motor und Sport äußerte sich Jürgen Wolz aus der Geschäftsleitung von TÜV Süd Ende letzten Jahres zur Weiterentwicklung der HU, die im Rahmen des technischen Fortschritts in der Fahrzeugentwicklung dringend notwendig ist. Was am Ende des Interviews aber in den meisten Medien und in sozialen Netzwerken übrig blieb, war: Wolz vom TÜV Süd will eine jährliche HU für ältere Fahrzeuge ab zehn Jahren. Warum und wieso wurde dort nicht weiter erörtert, allein das Argument der Abzocke von Besitzern älterer Fahrzeuge dominierte die Diskussion. Dabei ist die HU in Deutschland seit Jahrzehnten ein bewährter Garant für Verkehrssicherheit. Und je älter das Fahrzeug, umso öfter sollte man dort auch hinschauen. Zumindest bei denen, die nicht als gepflegter Youngtimer wohlbehütet und durchrepariert nur bei schönem Wetter aus der Garage rollen.

Doch einigen ist eine Weiterentwicklung der EU-PTI (European Periodical Technical Inspection), die die Grundlage für die nationale Gesetzgebung und somit auch HU darstellt, offenbar ein Dorn im Auge. Zumindest könnte man eine Aktivität der ACEA (European Automobile Manufacturers' Association) so deuten. Dort stützte man die Argumentation gegen eine notwendige Optimierung und Überarbeitung der PTI auf eine Studie des deutschen Forschungsinstituts FKA. Laut FKA sind weniger als 1 % aller tödlichen Unfälle auf technische Defekte zurückzuführen. Wozu dann also geplante Ergänzungen und Änderungen zur PTI, worüber in der EU-Kommission aktuell diskutiert wird? Stattdessen solle mal laut ACEA doch zunächst Mal die bereits heute umfangreich gelieferten Daten für PTI-Anforderungen gemäß Verordnung 2019/621/EU nutzen, die die Fahrzeughersteller zur Prüfung moderner elektronischer Systeme zur Verfügung stellen. Wie freizügig die Hersteller doch sind ...

Mit besten Grüßen, Ihr

Thomas Seidenstücker, Chefredakteur VKU

Inhalt ::

Aktuell	
Nachrichten	82
Veranstaltungen	85
EVU-Nachrichten	88
Fachbeiträge	
Die Basis ist gelegt	
0.2 Tagungen, Kongresse	
Thomas Seidenstücker	90
Titelthema: Lichttechnische Rekonstruktion anhand eines praktischen Beispiels	
2.3.4 Unfallrekonstruktion	
Klaus Nitsche	92
Erlebte Wahrnehmung bei Schadensbildern mit geringer Schadenhöhe	
2.2 Unfallforschung	
Martin Neuburger	109
Datenblätter	
Lexus LBX	117
Volvo EX30	119
Impressum	83
Redaktionsbeirat	82



Foto: Schimmelpfennig + Becke